



# Chronik für Frohburg 1891.

## I. Allgemeines.

„Keine Wolke trübt den politischen Horizont,“ dieses Wort des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi ist die Signatur des verflossenen Jahres und der Wiederhall aller Reden und Thaten unseres unermüdet regierenden Kaisers Wilhelm II. Er unterhielt fortgesetzt die freundschaftlichsten Beziehungen zu anderen Mächten, und die Kaiserin nahm daran lebhaften Anteil. Beide besuchten, nachdem sie das neu erworbene Helgoland besehen hatten, die Königinnen von Holland und England, wo sie überall mit Jubel empfangen wurden, und empfingen zu Hause fürstliche Gäste, z. B. den König Karl von Rumänien und den König Christian von Dänemark. Wenn auch Kaiser Alexander von Rußland bei seiner Reise durch Berlin nach Kopenhagen nicht an den kaiserl. Hof und bei der Rückreise nicht nach Berlin kam, und wenn auch Frankreich eifrig um Rußlands Freundschaft wirbt, so steht doch Deutschland kampferüstet zwischen beiden, und niemand wagt die Ruhe zu stören. Denn der Dreibund: Deutschland, Oestreich, Italien wurde wieder auf 6 Jahre erneuert und die neuen Handelsverträge mit den mitteleuropäischen Staaten verstärken die deutsche Macht. Diese Handelsverträge bildeten den wichtigsten Gegenstand der Reichstagsverhandlungen und



finden entschiedene Gegner, da alle landwirtschaftlichen Zölle um 30% zurückgestellt sind, wodurch eine Mindereinnahme von 35 Millionen Mark entsteht. Ferner hat der Reichstag eine Novelle zum Krankengesetz, ein Telegraphen- und Trunksuchtsgesetz zu beraten. Bezüglich des Reichsetats ist zu bemerken, daß im Voranschlage die Einnahmen und Ausgaben mit 1216 Millionen Mark angesetzt sind und eine Reichsanleihe von 146 Millionen Mark fürs Heer, die Marine, Helgolandbefestigungen und Eisenbahnen gefordert wird. Auch sind Anträge zu einem Börsengesetz eingegangen. Das deutsche Volk fordert ein solches dringend, da durch unnatürliches Börsenspiel im vergangenen Jahre die Getreidepreise bis auf 20 Mk. für 1 hl in die Höhe getrieben und erhalten wurden, woran nicht der Getreidezoll, auch nicht nur das russische Getreideausfuhrverbot schuld war.

Der Kaiser tritt mit Ernst der Unsittlichkeit, namentlich Berlins, entgegen und bahnt Gesetze an zur Beseitigung der unsittlichen Zustände. Auch in diesem Jahre machte er eine 5wöchige Nordlandsfahrt und besuchte die Manöver in Thüringen, in Bayern und in Oestreich.

Tiefe Bewegung auf dem ganzen Erdenrund rief der Tod des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke hervor, und theils Freude, theils Bewunderung entstand durch die Wahl des Fürsten Bismarck zum Reichstagsabgeordneten für den Bezirk Geestemünde.

Wie Kaiser Wilhelm seinen väterlichen Freund, unseren König Albert ehrt und liebt, sah man wieder daraus, daß er mit zahlreicher Begleitung zum Geburtstage des Königs nach Dresden kam. König Albert verlor wieder drei treue Minister: Kriegsminister General v. Fabrice und der Kultusminister v. Gerber starben und Minister des Innern v. Kostitz-Wallwitz trat in den Ruhestand. Des Erstern Nachfolger wurde General Edler v. d. Planitz, des Letztern Nachfolger ist Geh. Rat v. Mezsch geworden. Das wichtigste Ereignis in der Königsfamilie war die Vermählung Sr. kgl. Hoheit Prinz Friedrich August zu Sachsen mit



Ihrer k. k. Hoheit Prinzessin Luise, Tochter Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs v. Toskana. Der Einzug der hohen Neuvermählten in Dresden war für Stadt und Land ein Freuden- und Jubelfest. Ein anderer Sohn Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Georg, Prinz Max, hat in Leipzig die Würde eines Doktor der Jura nach ausgezeichnete Prüfung erhalten. Sachsen hatte im Jahre 1890 eine Einwohnerzahl von 3 500 513, also in 5 Jahren eine Zunahme von 10%. Im letzten Jahre wuchs die Bevölkerung um 2%, aber das Gesamteinkommen des sächsischen Volkes vermehrte sich um 7,5%, denn es stieg von 1409 Millionen Mark auf 1496 Millionen. Da Sachsens Finanzlage eine recht günstige ist und in den letzten 4 Jahren dem Staatsvermögen 60 Millionen Mark zugewachsen sind, welche aus Ueberschüssen herrühren, so konnte dem Landtage eine Erhöhung sämtlicher Staatsbeamten-Gehalte, namentlich der unteren, vorge schlagen werden. Es sollen z. B. erhalten 2340 bis 3060 Mk. die Bahnhofsinpektoren 3. Klasse, 1680 bis 2400 Mk. die Lokomotivführer, 1600 bis 2400 die Expedienten, 1800 bis 2280 Mk. die Stations- und Bureauassistenten, 1440 bis 1920 Mk. die Oberschaffner, 1380 bis 2100 Mk. die Schirr- und Bodenmeister, 1260 bis 1620 Mk. die Weichenwärter, 1300 bis 1700 Mk. Aufwärter, Diener, Boten, Hausmänner, Heizer, 1000 bis 1400 Mk. Hilfsdiener, Aktenträger, Backer, Maschinenwärter u. s. w., 720, bez. 1000 bis 1500 Mk. Volksschullehrer.

## II. Örtliche Nachrichten.

### 1. Städtische Angelegenheiten.

Aus dem Geschäftsberichte vom Jahre 1889, welchen der Herr Bürgermstr. Bahlig in der ersten Stadtgemeinderats-sitzung gab, sei hier Einiges wiedergegeben. Es fanden 219 Herzüge und 200 Wegzüge statt. Zur Anmeldung gelangten 39 selbstständige Personen, 125 Gewerbsgehilfen und 55 Dienstboten. 16 Bürger gingen durch Tod und Wegzug ab,



17 wurden neu verpflichtet. Die Stadt hat jetzt 377 Bürger und 389 bewohnte Gebäude. Für 66 Hundesteuermarken wurden 396 Mk. bezahlt. Die Straf gelder für 27 Bestrafungen betragen 108 Mk. 25 Pfg. Das steuerpflichtige Einkommen der 1206 Steuerpflichtigen betrug 1 031 660 Mk. Von 45 Besitzveränderungen wurden 1479,24 Mk. Ortskassenbeiträge bezahlt. Das Immobilienbesitzum ist bei der Landesimmobilienbrandversicherungsanstalt mit 2 209 450 Mk. versichert. Im Jahre 1890 waren durch Abgaben 12 172,03 Mk. aufzubringen, und zwar 1791,19 Mk. zur Stadtkasse, 575,13 Mk. zur Armenkasse, 8358,48 Mk. zur Schulkasse, 1447,23 Mk. zur Parochialkasse. Die Einkommensteuer betrug 11 176,75 Mk., die Grundsteuer 1656,04 Mk., die Rente 3657,36 Mk., Brandkassengelder 3145,24 Mk., Wandergewerbebescheinigungsgebühren und Gewerbesteuer vom Hausierhandel 605,50 Mk. In der Gemeindefrankenversicherung betrug 1890 die Einnahme 6297,67 Mk., die Ausgabe 6096,79 Mk. — Bei Auslosung der Frohbürger Stadtschuldscheine wurden gezogen: Nr. 58, 161, 248, 276, 294, 311, 321, 331, 340. Da das Stadtvermögen stetig wächst und in den Jahren 1887 bis 1890 von 92 948 Mk. auf 199 026 Mk. gestiegen ist, so konnte auch 1891 wieder eine Steuerermäßigung eintreten. Im Jahre 1886 waren 15 290 Mk., im Jahre 1891 dagegen 11 805 Mk. durch Anlagen aufzubringen. Das Brückengeld für die Sparborthbrücke kommt vom 1. Januar 1892 an in Wegfall.

In den Stadtgemeinderatssitzungen wurde beraten und von den obersten Behörden genehmigt eine Abänderung zum Ortsstatut, betr. die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen städtischen Beamten, ein Regulativ über das Straßenwesen und eine Ortsbauordnung. Eine an den Stadtgemeinderat gelangte Eingabe gab Veranlassung zur Einführung einer Brottaxe für die hiesige Stadt.

An Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Stadtrates Herrn D. Häusler wurde der Kaufmann Herr R. Eilenberger gewählt. Bei der Stadtgemeinderatswahl wurden die Herren



R. Hänsel, M. Weichert und H. Heyde als Stadtverordnete und die Herren G. Pflugk, E. Heinig und W. Meinhardt als Ersatzmänner gewählt.

Die Sparkasse hatte im Jahre 1890 eine Einnahme von 990 070 Mk.; darunter sind 402 854 Mk. Einlagen in 4860 Posten, 2640 Mk. Erlös aus dem Grundstücke in Schlegel. Die Ausgaben betragen 912 881 Mark; darunter sind 435 945 Mk. Rückzahlungen in 2644 Posten, 88 390 Mk. Zinsen, 1709 Mk. Aufwand in das Grundstück für Schlegel, 20 652 Mk. Betrag des zu städtischen gemeinnützigen Zwecken zu verwendenden Reingewinnes. Davon kamen 150 Mk. für die hiesige Kleinkinderbewahranstalt, 4000 Mk. zu den Kosten des Turnhallenbaues, 2500 Mk. zu den Begebaukosten, 5000 Mk. zum künftigen Bau eines Postgebäudes, 3000 Mk. zur Amortisation der Stadt- und Schulanleihe, 2000 Mk. zur Deckung des Schulaufwandes, 3000 Mk. zur künftigen Wasserleitung, 934 Mk. zur Instandsetzung der städtischen Brunnen.

In der untern Amtsgasse wurde der Neubau der städtischen Turnhalle, eines Spritzenhauses, Steigerhauses, Wagen- und Geräteschuppens ausgeführt. Die von der Oberpostdirektion in Leipzig gemachten Vorschläge bezüglich des Neubaus eines Postgebäudes in hiesiger Stadt wurden nicht angenommen, man hofft aber im nächsten Jahre ein Bauprojekt unterbreiten zu können. Lebhafteste Besprechung fand die Wahl eines Bauplatzes zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes. Nach reiflicher Erwägung, ob an die Bornaer Straße oberhalb des Kellerberges, oder in unmittelbare Nähe der westlichen Stadt an den Eschefelder Weg, entschied man sich für letztern Platz. Gebaut wurde der Frohburg-Eschefelder Kommunikationsweg mit Beschleußung, der Wiesenmühlweg, Beschleußung des Teichgrabens vom Schloßteiche bis zur Schloßmühle, der Schloßgasse, der Kirchgasse, der Weg in der Wolfslücke, der Brunnen in der Kirchgasse und der Schulbrunnen. Durch die Königl. Amtshauptmannschaft kam eine Staatsbeihilfe zu Wegebauten von 1000 Mk. An der Bahnhofstraße wurden 4,



in der Weber- und Zaungasse 2 neue Laternen aufgestellt. Der Besitzer der Pappfabrik „Wiesenmühle“, Herr D. Schubert, hat den Wiesenmühlweg durch 4 elektrische Lampen erleuchtet. Herr Fabrikbesitzer E. Schmitt erbaute an der Westseite der Bahnhofstraße oberhalb des Kellerberges ein Wohnhaus und der Uhrmacher Herr H. Große desgl. in der Amtsgasse.

Herr Heinrich kaufte das Maler- und Lackierergeschäft von E. Unger, Herr H. Krusisch übernahm die von E. Schenk innegehabte Bahnhofs-Schankwirtschaft, Herr F. Böttcher kaufte dessen Biergeschäft, Herr A. Bemme gründete eine Buchbinderei und Papierhandlung, Herr W. Türpe am Markt eröffnete eine Schankwirtschaft „zum Burgkeller“, Herr C. Ehrhardt übernahm das Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft des verstorbenen Uhrmachers E. König, Herr H. Becker pachtete das Material- und Spirituosengeschäft des Herrn Kersch und Herr W. Grabner erwarb den Gasthof „zum deutschen Haus“ für 50 000 Mk. — In Konkurs gerieten 2 hiesige Geschäftsleute. — In der Kindersparkasse wurden von 280 Kindern 5056,45 Mk. eingezahlt und in 186 Posten 4436,15 Mk. zurückgezahlt.

## 2. Kirchliche Nachrichten.

Geboren wurden im vergangenen Jahre 146 Kinder, nämlich 74 Knaben und 72 Mädchen, darunter 1 Zwillingpaar, 7 totgeborene und 11 uneheliche (d. i.  $7\frac{1}{2}\%$ ). In Kleineschefeld wurden 4 Kinder geboren.

Getauft wurden 123 Kinder in der Kirche und 11 Kinder im Hause, 5 Kinder starben noch vor der Taufe.

Konfirmiert wurden am Sonntage Palmarum 63 Kinder, nämlich 30 Knaben und 33 Mädchen.

Kommunikanten waren 860, und zwar 355 männliche und 505 weibliche Personen; 26 davon empfangen das heil. Abendmahl in ihrer Wohnung.

Aufgeboden wurden 38 Paare und getraut 24 Paare.



1 Ehepaar, Herr Schneidermeister J. G. Welsch und Frau A. D. geb. Köhler, feierte das goldne Ehejubiläum mit einer kirchlichen Feier.

Gestorben sind außer den 7 totgeborenen Kindern 89<sup>2</sup> Personen. Auf das Alter kommen

0 — 1 Jahr	32 Kinder	40—50 Jahre	2 Personen
1—10	= 13	50—60	= 3
10—20	= 1 Personen	60—70	= 8
20—30	= 4	70—80	= 10
30—40	= 7	80—90	= 2

Darunter sind 5 Personen ledigen Standes, 9 Ehemänner, 11 Ehefrauen, 2 Witwer, 4 Witwen, 1 geschiedene Frau. In Kleineschefeld starben 1 Ehefrau und 2 Kinder. 1 Person verunglückte beim Fuhrwerk, 1 fremder Mann wurde tot im Großen Teiche gefunden und 1 Mann schied freiwillig aus dem Leben. Das Durchschnittsalter betrug 25 Jahre. Das höchste Alter erreichte der Schnittwarenhändler Karl Gottlob Müller: 83 Jahre 17 Tage.

Im Jahre 1890 wurden 119 Kinder geboren, 108 getauft, 76 konfirmiert, 919 Personen gingen zum heil. Abendmahl, 36 Paare wurden aufgeboten, 28 Paare getraut und 97 Personen starben. — Vor 100 Jahren waren 89 Geburten, 20 Aufgebote, 9 Trauungen, 59 Todesfälle.

Kirchenkollekten: 11 Mk. am Epiphaniensfeste für den Hauptmissionsverein, 10,53 Mk. am 1. Bußtage für die innere Mission, 11,50 Mk. am Ostersfeste für die Bibelgesellschaft, 12,51 Mk. am Pfingstfeste für den allgemeinen Kirchenfonds, 6,50 Mk. am 12. Sonntage nach Trinitatis für den Kirchenbau in Marienei, 6,50 Mk. am Reformationsfeste für den Gustav Adolf-Verein und 8 Mk. am 2. Bußtage für das Friedrich-Stift in Trachenau.

Legate: Frau Anna verw. Registrator Schneider geb. Philipp und Frau Eleonore gesch. Raumann schenkten je 300 Mk. mit der Bestimmung, daß ein Teil der Zinsen 20 Jahre lang zur Instandhaltung bestimmter Gräber verwendet



werde, darnach aber die Kapitale Eigentum der Kirchen- bez. Gottesackerkasse sein sollen.

### 3. Schulnachrichten.

Hat sich auch unsere Schule nach außen hin nicht verändert und sichtbar weiter entwickelt, so ist doch durch jährlich wiederholte Prüfungen und sorgfältig berechnete, ziffermäßige Darstellung der Prüfungsergebnisse eine stetige Weiterentwicklung im Innern deutlich zu erkennen. Leider ging auch dieses Jahr nicht ohne Störung im geregelten Laufe des Unterrichts vorüber.

Das größte Leid, das wohl eine Schule erfahren kann, traf uns. Ein Lehrer, geschickt, gewissenhaft und treu im Amte und geliebt von seinen Schülern, schied freiwillig aus dem Leben, nachdem er genau ein Jahr hier thätig gewesen war. Ein harter Seelenkampf, hervorgerufen durch eheliche und seelische Zustände, mag ihn zur Verzweiflung getrieben haben, daß er die grausige That in geistiger Umnachtung ausführen konnte. Seine Stelle wurde interimistisch verwaltet durch eine Lehrerin, Frau Dr. Fischer, welche aber am Ende des Jahres die Stellung wieder aufgab und Frohburg verließ. Nachdem Herr Hilfslehrer Lange seine Wahlfähigkeitsprüfung ehrenvoll bestanden hat, wird ihm diese 7. ständige Lehrerstelle übertragen werden. Noch in den letzten Wochen des Jahres mußte Herr Leipoldt wegen Krankheit aus der Schule wegbleiben; hoffen wir, daß er im neuen Jahre wieder mit frischer Kraft antreten kann.

Am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. und am Geburtstage Sr. Maj. des Königs Albert wurde öffentlicher Festaktus gehalten und es hatte am ersteren Herr Lehrer Sperling, am letzteren Herr Lehrer Leipoldt die Festrede übernommen. Des Sedantages und des 100jährigen Geburtstages des deutschen Dichters und Helden Th. Körner, der in ganz Deutschland gefeiert wurde, gedachte man in entsprechender Weise in den Oberklassen.



Am 1. Dezember zählte die Schule 537 Volksschüler, nämlich I. Kl. der Mittelschule 16 Kn. 14 Mdch., Sa. 30 Kinder, II. Kl. derselben 15 Kn. 14 Mdch., Sa. 29 Kinder, die Mittelschule hat demnach 59 Kinder; I. Kl. der einf. Volksschule 30 Kn. 27 Mdch., Sa. 57 Kinder, II. Knabenkl. 46, II. Mädchenkl. 56, III. Knabenkl. 38, III. Mädchenkl. 27, IV. Knabenkl. 38, IV. Mädchenkl. 35, V. Knabenkl. 40, V. Mädchenkl. 46, VI. Knabenkl. 49 und VI. Mädchenkl. 46 Kinder, Sa. 241 Kn. und 237 Mdch., d. i. 478 Kinder. In der Fortbildungsschule waren 82 Schüler, 41 in der I. und 41 in der II. Abteilung. In der Volksschule gingen 64 Schüler zu Ostern und 39 im Laufe des Jahres ab; 85 wurden zu Ostern und 27 während des Jahres aufgenommen. In der Fortbildungsschule betrug der Zugang 41, der Abgang 35 Schüler.

Der Schulvorstand erlitt insofern eine Änderung, daß den Vorsitz nicht wie früher der Herr Pastor, sondern der Herr Bürgermstr. Bahlig mit dem Stellvertreter Herrn Häusler führt, während Herr P. Vogel die Schriftführung übernahm und die Herren Häusler, Hänfel und Weichert den Bauausschuß bilden.

#### 4. Vereinsnachrichten.

Der Ortsverein für innere Mission hielt vier Versammlungen ab. Am 10. März sprach Herr Pastor Vogel über den Ursprung und die verderbliche Wirksamkeit des Jesuitenordens. Am 10. April war Familienabend, wobei Herr Diaf. Lippold aus Rohren über die Bedeutung der drei Dinge „Ring, Kranz und Schleier“ bei der Trauung sprach. Am 15. Novbr. gab Herr Pastor Seifert aus Roda einen ausführlichen Bericht über die Entstehung der Reliquien und über die Geschichte und Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier. Am 29. Dezember sprach Herr P. Nitsche in Neufirchen über das 5., 6. und 7. Gebot und über die Bedeutung der drei Kreuze, das rote, blaue und weiße Kreuz.

Die Kantorei hielt ihr Stiftungsfest am 6. August im Schießhause in gewöhnlicher Weise ab.



Die Schützengesellschaft hat das Schützenfest vom 15. bis 20. Juli abgehalten. Das Wetter war günstig, der Besuch zahlreich; Schützenkönig wurde Herr Viehhändler Karthe sen.; die Festhalle hatte Herr Weber Krötsch für 270 Mk. gepachtet.

Der Theaterverein Thalia führte am 1. Januar „Waldliedchen“, Volksstück mit Gesang in drei Akten, zum Besten hiesiger Armen, am 3. März „Die Waise aus Lowood“ von Charlotte Birch-Pfeiffer, am 3. Nov. „Der Liebestrank oder die neue Erfindung“ von Benedix und am 16. Dezbr. „Der sanfte Heinrich oder die Einquartierung“ von Starke auf und feierte am 10. Septbr. sein Sommerfest auf dem Jägerhause.

Der landwirtschaftliche Verein zum Jägerhause feierte am 20. Febr. das 34jährige Stiftungsfest, besprach am 20. März Prof. Wagners Schrift: „Die rationelle Düngung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen“, hörte am 1. Juni bei der Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig auf dem Jägerhause den Kreisvereins-Vorsitzenden Herrn Dr. v. Frege über sozialpolitische Verhältnisse der Jetztzeit und Herrn Dir. Möbius über Erfahrungen bei der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Königreiche Sachsen sprechen, ließ am 11. Juli Herrn Dr. Kohnschmidt aus Rochlitz über die dortige landwirtschaftliche Schule berichten und nahm einen Vortrag des Landwirtschaftslehrers Herrn Herbst aus Wurzen entgegen.

Im Gewerbeverein sprach am 18. Febr. Herr Lehrer Sperling über Reibungselektrizität, am 18. März Herr Bürgermeister Bahlig über die Entwicklung des deutschen Städtewesens, am 21. Oktober Herr Schuldir. Bache aus Bindenau über die Aufgabe der deutschen Frau im Lichte unsrer Zeit und am 4. November besprach er städtische Angelegenheiten und beschloß, eine Petition an den Stadtrat und an das Königl. Justizministerium zwecks Erbauung des neuen Amtsgerichtsgebäudes an die Bahnhofstraße anstatt an die Westseite der Stadt. Auch gab der Verein Gelegenheit die Buchführung zu erlernen.



Der Kriegerverein hielt am Geburtstage des Kaisers einen Kommerz im Ratskeller und am Geburtstage des Königs in der „Aue“ ab. Am 21. Juni ging er nach Flößberg zur Fahnenweihe.

Der Militärverein veranstaltete zu Königs Geburtstag im Schießhause ein Festmahl, an dem sich viele hiesige und auswärtige Herren beteiligten. Sein Sommerfest feierte er mit einem Marsche mit Musik nach Benndorf, Bubendorf, Neufkirchen und einem Balle auf dem Schießhause.

Der Turnerbund beging das Fest seines 25 jährigen Bestehens mit einer 2tägigen Feier. Am 27. Juni war abends Kommerz im Schießhause, am 28. war Weihe einer neuen, von den Frauen und Jungfrauen gestifteten Fahne durch Herrn P. Bogel, darnach Festzug, dann Freiübungen, Musterriegenturnen, Kürturnen, Ball.

Der Verein praktischer Turner hatte sein Schauturnen am 23. August in der „Aue“. — Beide Vereine nahmen an der Turnfahrt des Wylhra-Pleißer-Turnverbandes nach Köhren teil am 20. September.

Die freiwillige Feuerwehr führte am 11. August vor fremden Gästen und zahlreichem Publikum auf dem Markte verschiedene Übungen vor. Das Brauhaus galt als brennendes Haus.

Das Sommerfest des Kreuzbruder-Stammtisches Nr. 186 fand am 23. August auf dem Jägerhause mit Konzert, Ball, Illumination und Feuerwerk statt.

Der Frauenverein mußte trotz der Hausammlung, die nicht so, wie erwartet, ausgefallen war, von einer Bescherung armer Kinder absehen und konnte nur arme, bejahrte Leute beschenken. Die verstorbene Frau Eleonore gesch. Raumann hat dem Vereine 200 Mk. letztwillig vermacht.

Im sozialdemokratischen Vereine sprach am 2. August der Reichstagsabgeordnete Herr Geyer in der „Aue“ über die Getreidezölle und am 26. September Herr Schmidt über das Trunksuchtsgesetz.



Der noch in Konkurs befindliche Kredit- und Vorschußverein beschloß, daß die zahlungsfähigen Mitglieder das vorhandene Deficit von 7668 Mk. decken sollen; ca. 130 Mitglieder hielt man für zahlungsfähig.

### 5. Witterungsverhältnisse.

Der Winter, der am 26. November 1890 begann, dauerte fast ununterbrochen bis in den März. Im Januar war schöne Schlittenbahn und verschiedene Gesellschaften von Borna, Greifenhain und Geithain kamen mit Schlitten nach Frohburg. Die harte Kälte räumte in den Holzställen die Vorräte auf, daher wurde mit Dank anerkannt, daß Herr Kohlenwerksbesitzer Biatschek 4000 Stück Preßsteine für Arme schenkte. In der Mitte des Februar verzehrte Tauwetter und Regen rasch den Schnee, ohne daß Hochwasser entstand, denn durch die Nachtfroste kam das Wasser immer wieder zum Stillstand; das Eis ging nicht fort, wurde noch einmal fest und blieb bis März, wo durch die Macht der steigenden Sonne langsam Frost und Eis verschwanden. Großen Schaden hatte der strenge, zeitige Winter in den Teichen angerichtet, denn unter dem mächtigen Eise lagen viele der schönsten und größten Fische tot. Vom 16.—18. März war schönstes Frühlingswetter, darnach kam aber wieder ein kalter, sehr rauher und unangenehmer Nachwinter mit starken Nachtfrosten, so daß sehr viel Rosen erfroren und der Wein stark litt. Der ganze April war sehr veränderlich, meist aber kalt, recht unangenehm und winterlich, so daß die Sehnsucht nach dem Frühlinge recht groß und die Sorge der Landwirte immer begründeter wurde. Am letzten April zog der Mai ein, der wundervolle und wonnige Mai, der in weniger als 8 Tagen alles nachholte, was der April versäumt hatte, der mit einem Schlage die ganze Natur veränderte und die besorgten Gemüter der Menschen nicht nur beruhigte, sondern hoch erfreute. Jedoch nach gethaner reicher Arbeit nahm er am 16. einen andern Charakter an (zu Pfingsten war eine eisige Temperatur), so



daß die Sprüchwörter: „Kühler Mai, viel Gras und Heu“, „Mai kühl und naß, füllt Scheuer und Faß“ zum Trost dienen mußten. Im Juni stand alles gut. Futter, Getreide, Obst und alles versprach reiche Ernte. Doch war dieser Monat bis zum 23. regnerisch, rauh und so kalt, daß in den Zimmern geheizt werden mußte. Vom 24. Juni bis 2. Juli waren heiße Tage, dann gab es 7 Wochen lang jeden Tag Regen, weshalb die außerordentlich reiche Heuernte sehr schwierig war. Große Gewitter kamen in der langen Zeit nicht. Alles war reichlich gewachsen, Beeren, Obst und besonders die Äpfel. Wegen des vielen Regens konnte die Ernte erst im August beginnen. Sie ging sehr langsam von statten, doch ist nichts verdorben, nichts ausgewachsen. Das Getreide war reichlich und schön. In den letzten Tagen kam endlich schöne warme Witterung, die im September sogar heiß wurde und bis auf 20° R. stieg. Deshalb war nicht nur eine außergewöhnlich reiche Grunternte, sondern alles Viehfutter wuchs in großen Mengen. Die Obsternte war so reichlich, daß 1 hl Birnen 1—2 Mk., 1 hl gute Gravensteiner Äpfel 5—8 Mk., 1 hl Pflaumen 4 Mk. kostete. Bei dem herrlichen Herbstwetter, das durch den ganzen Monat sonnig und wonnig war, wurde auch der Wein noch recht schön. Am 21., zum Jahrmärkte, war ein ziemlich heftiges Gewitter. Auch am 2. Oktober kam noch ein starkes Gewitter, doch war dieser Monat ebenfalls sehr angenehm und hatte nur einzelne Regentage und keine Nachfröste. Deshalb ging die Kartoffelernte rasch und leicht von statten. Die Kartoffeln hatten durch die Nässe gelitten, man fand viel schwarze und verfaulte. Die ersten Tage des November brachten etwas Frost, doch ohne Dauer. Er war durchgängig sehr gelind, feucht, nebelig, nicht regnerisch und günstig für alle Arbeiten im Freien. Am 11. Dezember war abends ein starkes Gewitter. Am 18. Dezember kam ein wenig Frost, doch die Weihnachtsfeiertage waren schön und der 26. Dezbr. brachte Regen. Es blieb regnerisch und gelinde bis zum Schlusse des Jahres.



## 6. Verschiedenes.

Am 12. Januar fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug, wodurch ein Schaffner einen Beinbruch erlitt und 4 Güterwagen beschädigt wurden. Vom 8.—11. Februar hatte der Geithainer Geflügelzüchterverein in der „Aue“ eine Geflügelausstellung veranstaltet. Am 16. April wurde im Streitwald eine Posthilfsstelle eingerichtet, welche bis zum 30. September blieb. Am 22. April erhielt der Ratswachtmeister G. Köhler von Sr. Maj. dem Könige das allgemeine Ehrenzeichen nach 36jähriger städtischer Dienstzeit. Am 1. Mai fand eine Zahlung der Fabrikarbeiter statt. Vom 1. Juni an erhielt Frohburg eine vermehrte Bahnverbindung nach Leipzig, früh 6,<sup>32</sup> und abends 8,<sup>50</sup>; der Frühzug kam auf dem Winterfahrplan wieder in Wegfall. Am 15. und 16. Juli gab der Magier und Physiker Lüdtko phantastisch-mysteriöse Abendunterhaltungen in der „Aue“. Am 22. Juli verunglückte E. Hähnel von hier, Dienstknecht in Renkersdorf, in der Nähe des Himmelreichsteiches und starb bald darauf. Am 1. September kam an Stelle des verstorbenen herrschaftlichen Revierförsters Ludwig Herr Förster Scherel aus Zittau. Der 2. September wurde offiziell wie gewöhnlich, doch ohne Schulfeier und ohne Festlichkeit am Abende gefeiert. Am 21. September war zum Jahrmarkt ein Floh-Cirkus zu sehen. Am 4. Oktober erhielt die von Herrn Biatschek zur Obstausstellung nach Rötha geschickte Obstsammlung aus Frohburg als 1. Preis 50 Mk., welche von den Beteiligten zur Verbesserung der Obstkultur verwendet werden. Am 12. Oktober verunglückte im Rittergutssteinbruche der Arbeiter Werner und brach beide Beine. Am 22. Oktober hielt Herr P. Böhrmann aus Bubendorf im „Hirsche“ einen Vortrag über Ursache und Ziel der deutsch-socialen Bewegung der Jetztzeit. Am 21. November brannte bei Rümmlers Schankwirtschaft am Bahnhofe die Scheune weg.



### III. Aus der Umgegend.

In der Parochie Greifenhain wurden geboren: 45 Kinder, 35 in Gr. (20 Kn. 15 Wdch.), darunter befinden sich 2 Zwillingspaare, 8 in W. (5 Kn. 3 Wdch.), 2 in Str. (2 Wdch.), konfirmiert 25 Kinder, 18 aus Gr., 5 aus W., 2 aus Str., getraut 12 Paare, 9 aus Gr., 3 aus W., starben 32 Personen, 25 in Gr., 7 in W., kommuni-zierten 821 Personen, 643 aus Gr., 129 aus W., 49 aus Str. Ueber das Vermögen eines Gutsbesizers wurde das Konkurs-verfahren eröffnet. Der Gutsbesizer Schulze fiel in der Scheune von der Leiter und starb.

In Eschefeld feierte der Sattlermeister Fr. Raubold die goldne Hochzeit und der Frohburger Missionskreis das kirchliche Jahresfest der Heidenmission, wobei Herr P. Sorge in Gnadstein die Predigt und Herr Missionar Kabiz den Missionsbericht hielt. Herr Ortsrichter Fr. Müller wurde zum Friedensrichter ernannt.

In Renkersdorf feierten die Handarbeiters-Gehelute Ludwig die goldne Hochzeit. Der Gesangverein gab zwei Konzerte.

In Bubendorf wurde über das Vermögen eines Gutsbesizers das Konkursverfahren eröffnet. Am 4. Januar gab der Gesangverein eine musikalische Abendunterhaltung.

Zum neuen Jahr ein neues Hoffen,  
Die Erde wird noch immer grün;  
Auch dieser März bringt Verchenlieder,  
Auch dieser Mai bringt Rosen wieder,  
Auch dieses Jahr läßt Freuden blühn.  
Zum neuen Jahr ein neues Hoffen,  
Die Erde wird noch immer grün.

K. Gerok.

G. L. Lippmann, Kantor.



Druck von Otto Rüsche in Frohburg.

1079

H. Sächs. H. 1079 1/2